

Petropolis 3-3-1905.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Na endlich, höre ich Sie ausrufen, ein Lebenszeichen von diesem faulen Kunden. Ich wollte Sie nur eine Woche an meiner Stelle sehen, versichert, dass Sie dann meine anscheinende Schreibfaulheit verstehen und auch vollstens entschuldigen würden. Täglich 6 Stunden in der Schule, ausserhalb auch noch Stunden, kaum Zeit das Essen hinterzuwürgen, um ja nicht zu spät zu kommen, das ist mein momentanes Leben. Sollten Sie diese Gründe nicht versöhnlich stimmen, so hoffe ich, dass die mit diesem Briefe abgehenden Tabaniden im Stande sein werden Sie einer versöhnlicheren Stimmung zugänglich zu machen. Ich benütze die Gelegenheit der Abreise meines Freundes Herrn Graeff, um Ihnen durch ihn die bisher gesammelten Mutuccas sicher zukommen zu lassen. Viel ist es ja gerade nicht, aber ein Spitzbub, der mehr gibt als er hat. Jedes der Thiere ist mit genauer Ortangabe und Datum versehen. Wie Sie erschen können, stammt die Mehrzahl aus dem Morinthale, wo Dr. Wernek seine Besitzung hat, die sich nebenbei bemerkt als Mutuccaquelle ersten Ranges entpuppt hat. Mein Itaypava-Lieferant ist bis jetzt nur einmal mit einer recht kleinen Ausbeute auf der Bildfläche erschienen. Leider scheinen die von ihm gefangenen Mutuccas sich noch im Tode eine Schlacht geleistet zu haben, aus der die Mehrzahl mit sehr zerzausten Flügeln hervorgieng. Enfin, wenn meine Sendung auch nicht allerersten Ranges ist, so hoffe ich, dass sich dennoch einige bessere und brauchbare Arten darunter befinden, was mich sehr freuen würde.

3001-8-8 Aus Sabatina habe ich unterdessen auch die Puppen der dort gefundenen infizierten Raupen erhalten. Die Puppen, von denen ich Ihnen gleichzeitig einige sende, sind alle schön infiziert. Bei 3 der von mir untersuchten Puppen fand ich Fliegenlarven vor, die ebenfalls alle starke Infektion aufweisen. Ich weiss nicht, ob Sie bereits eine Infektion bei den parasitischen Fliegenlarven beobachtet haben. Es sind zwei verschiedene Larven, die ich in den Puppen gefunden habe. Vielleicht gelingt es mir auch die Fliege zu züchten. Wenn es auch keine epochenmachende Entdeckung ist, die ich da gemacht habe, so ist es doch sehr interessant, dass die Raupen zu Lebzeiten zugleich zwei Parasiten beherbergt haben. Dass die Fliegenlarven infiziert sind, ist nicht zu verwundern, dass dieselben aber so wenig Schlaueit besitzen eine kranke Raupe als Herberge zu benutzen, wundert mich. Diagnostiker sind die Fliegen jedenfalls nicht.

Am 19 v. M. fiel mir gelegentlich des wolkenbruchartigen Regens der Berg hinter meinem Hause auf das Haus, demolirte eine Stube, mein Badehaus und ein Depot. Der Schaden ist ja recht gering. Der unsagbare Schmutz aber, der durch das Fortschaffen des Schuttes und der ziemlich bedeutenden Erdmasse verursacht wird, ist alles nur nicht angenehm und ich gestehe ganz offen, dass mir der Aufenthalt im Hause gründlich verleidet ist. Bei dem anhaltendem Regenwetter gehen die Arbeiten auch nur langsam vor sich, so dass es wohl noch seine 3 Wochen daern wird, bis alles wieder in Ordnung ist. Meine Sammlungen haben glücklicherweise keinen Schaden gelitten. Dafür sind aber einige Flaschen mit meiner Mosquitozucht, die im Badehaus untergebracht, war vorzeitig vernichtet worden und muss ich nun von neuem anfangen.

Der übersandte Fenetes Pamphalis stimmt mit meinen Exemplaren aus Rio Grande do Sul vollkommen. Es scheint, dass die brillante Orangefarbe, die wir bei dem eben ausgeschlüpften Exemplare beobachtet haben, eben nur an dem ganz frischem Stücke zu sehen ist, sich später beim Eintrocknen verliert. Eine andere Erklärung für das Verschwinden der so brillanten Färbung kann ich nicht finden.

Nun schliesse ich für heute, hoffend, dass Sie in meiner Sendung wieder etwas finden, das Ihnen Freude bereitet. Bei dem momentan andauerndem Regenwetter wird die weitere Ausbeute kaum sehr reich werden. Mit den besten Grüßen an Ihre werthe Familie und Sie selbst, verbleibe ich Ihr ergebener

J. G. Foetterle